

**Johannes-Maria Lex**

**Von:** INFORMATIONSDIENST DER PLATTFORM EDUCARE [informationsdienst@plattform-educare.org]  
**Gesendet:** Donnerstag, 09. September 2010 00:33  
**An:** hufschlag@fh-koblenz.de; manfred.hinck@haw-hamburg.de; paierl@managementclub.at; markus.hiesberger@noe.hilfswerk.at; eva.resch@montessori.at; heidrun.koepfel@uni-graz.at; martin.fritzl@diepresse.com  
**Betreff:** Sammelmeldung 9.9.2010  
**Anlagen:** Hamburg Conference Flyer Tagung\_2010-2.pdf

**Plattform EduCare**

elementare und außerschulische Bildung

**Informationsdienst**<http://www.Plattform-EduCare.org>[informationsdienst@Plattform-EduCare.org](mailto:informationsdienst@Plattform-EduCare.org)<http://www.facebook.com/pages/Wien-Austria/Elementarpadagogik/177989085992?ref=sgm>**SAMMELMELDUNG****WICHTIGE DOKUMENTE ZUM DOWNLOAD**

- [Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG über die Einführung der halbtägig kostenlosen und verpflichtenden frühen Förderung in institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen.](#)
- [Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich - Endfassung, August 2009](#)
- [Bildungsplan-Anteil zur sprachlichen Förderung in elementaren Bildungseinrichtungen Aktualisierte Version, Juni 2009](#)
- [Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen](#)
- [Leitfaden für die häusliche Betreuung sowie die Betreuung durch Tageseltern](#)
- [Bildungspläne für Elementarpädagogische Einrichtungen in Österreich](#)
- [Empfehlungen der ExpertInnen-Gruppe vom 18.12.2009 zur PädagogInnen-Ausbildung Neu](#)

**Diese Mitteilungen haben ausschließlich Informationscharakter.**

Die Plattform EduCare übernimmt daher keine Gewähr für Richtigkeit, Genauigkeit und Qualität der bereitgestellten Information.

Eine Identifikation mit den Inhalten kann aus der Veröffentlichung nicht geschlossen werden, wir schließen jegliche Verantwortung für diese Zitierungen und die darin enthaltenen Inhalte aus.

→ Diese Übersicht ergeht zur Information fallweise auch an in einzelnen Meldungen angeführte E-Mail-Adressen ←

**ÜBERSICHT ÜBER DIE THEMEN DIESER AUSSENDUNG DES INFORMATIONSDIENSTES**

VOM 09.09.2010 00:31:25

## MEINUNG

[Ein Land im Griff der Länder - Zusätzliche Lehrerkompetenzen für die Bundesländer – ein Beispiel für fehlgeleiteten Föderalismus.](#)

## TOP-THEMA

[Schulautonomie: Nein zu einer Verländerung des Schulsystems](#)

[Der Erwin und seine Machthaberer - Und was das mit dem großen Verbesserungspotenzial des Bildungssystem zu tun hat](#)

## AUS-, FORT- UND WEITERBILDUNG FÜR ELEMENTARPÄDAGOGINNEN AN DEN PÄDAGOGISCHEN HOCHSCHULEN

[PH-Online](#)

## AUS-, FORT- UND WEITERBILDUNG FÜR ELEMENTARPÄDAGOGINNEN (OHNE PH'EN)

[Übersicht](#)

## BILDUNGSANSTALTEN FÜR KINDERGARTENPÄDAGOGIK

[Übersicht BAKIP's](#)

[Übersicht Aus- & Fortbildung an BAKIP's](#)

## BUNDESLÄNDERMELDUNGEN, BUNDESVERFASSUNGSREFORM

[Gesetze Bundesländer](#)

[Bundeskanzleramt RIS Informationsangebote](#)

### BURGENLAND

[Meldungen: keine](#)

### KÄRNTEN

[Meldungen: keine](#)

### NIEDERÖSTERREICH

[Meldungen:](#)

[NÖ Hilfswerk bietet "Weiterbildung" für Eltern](#)

[Land unterstützt Eltern bei Erziehung](#)

### OBERÖSTERREICH

[Meldungen:](#)

[Rekord\\* bei Kinderbetreuung](#)

### SALZBURG

[Meldungen: keine](#)

### STEIERMARK

[Meldungen:](#)

[Natürliche Bevölkerungsbewegung 2009: Statistik](#)

### TIROL

[Meldungen: keine](#)

### VORARLBERG

[Meldungen:](#)

[Die beliebtesten Vorarlberger Babynamen 2009 waren "David" und "Johanna"](#)

### WIEN

[Meldungen: keine](#)

## INKLUSION, INKLUSIVE PÄDAGOGIK

[Derzeitiges Schulsystem grenzt aus](#)

[Österreich: Inklusionsbarometer vorgelegt](#)

[Vom ersten bilingualen Kindergarten mit Gebärdensprache wurde nun die Brücke zur Schule geschlagen](#)

## **KINDERRECHTE**

[Rote Falken: De-facto-Haft für Flüchtlinge verletzt Kinderrechte - SPÖ-Abgeordnete dürfen Mitwirkungspflicht nicht zustimmen!](#)

## **MONTESSORI**

[KOSTENLOSER INFORMATIONSABEND ZUR MONTESSORI-PÄDAGOGIK](#)

## **PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULEN, UNIVERSITÄTEN**

[Übersicht](#)

[Inskription](#)

[Karl-Franzens-Universität Graz - Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaft – Arbeitsbereich Frühkindpädagogik](#)

[Forschungsschwerpunkte](#)

[Laufende Projekte](#)

[„Wissen, was so los ist! Mit Kindergartenleiter/innen reden und Bedarfe ermitteln“](#)

[Lehre](#)

[Das Team „Arbeitsbereich Frühkindpädagogik“](#)

[Studienmaterialien](#)

[Abschlussarbeiten](#)

## **PLATTFORM EDUCARE**

[Selbstverständnis](#)

[Forderungen](#)

[Mitglieder](#)

[Presse-Aussendungen](#)

[Bildung und soziale Ungleichheit unter besonderer Berücksichtigung ...](#)

## **MITTEILUNGEN VON MITGLIEDERN DER PLATTFORM EDUCARE**

[Mitgliederliste](#)

[Familylab: Seminarprogramm Wintersemester 2010/2011](#)

## **NEUE MITGLIEDER DER PLATTFORM EDUCARE**

[Kirchliches Institut "Kinder in die Mitte"](#)

## **STUDIEN**

[Studie der Bertelsmann Stiftung: Abitur oder Ausbildung ist Mindestqualifikation für erfolgreiche Teilnahme am Arbeitsmarkt](#)

[Bildung auf einen Blick 2010: OECD-Indikatoren - Zusammenfassung in Deutsch](#)

## **VERANSTALTUNGEN UND EVENTS**

[Tagung: Resilienzentwicklung - Wissenschaftliche Grundlagen und praktische Anwendung zur Förderung von Kindern und ihren Familien](#)

[Termin](#)

[Veranstaltungsort](#)

[Kosten](#)

[Anmeldung](#)

## **IMPRESSUM UND HINWEISE**

-

---

## **MEINUNG**

---

## ***Ein Land im Griff der Länder - Zusätzliche Lehrerkompetenzen für die Bundesländer – ein Beispiel für fehlgeleiteten Föderalismus.***

Na bravo, so hat man sich eine Verwaltungsreform immer vorgestellt. Alles deutet darauf hin, dass sich die Landeshauptleute mit ihrer Forderung, die Kompetenzen für die Bundeslehrer zu erhalten, durchsetzen werden. Das wäre aber ein ungefähr so großer Unsinn, als würde man den ÖBB als Dank für ihre betriebswirtschaftlichen Großtaten der vergangenen Jahre auch noch den Autobahnbetreiber Asfinag schenken.

Gerade im Fall der Lehrer wüsste man es ja besser: Immerhin ist die Kompetenzaufteilung bei den Landeslehrern in den vergangenen Jahren stets als Paradebeispiel dafür angeführt worden, wie Föderalismus nicht funktionieren kann: dass die Länder die Lehrer anstellen und der Bund sie bezahlt, hat ganz automatisch zu aufgeblähten Verwaltungsapparaten geführt – und das will man jetzt auch auf die Bundeslehrer ausdehnen?

Es ist nicht der einzige Fall, in dem die Bundesländer erfolgreich ihre Muskeln spielen lassen. Auch bei der für die Kontrolle der Energiewirtschaft zuständigen Regulierungsbehörde E-Control dürften sie sich mit ihrer Position durchsetzen, dem bisherigen E-Control-Chef Walter Boltz, der den – meist landeseigenen – Energieversorgern in der Vergangenheit kräftig auf die Zehen gestiegen ist, einen Aufpasser zur Seite zu stellen.

Die Bundesregierung ist gerade dabei, die historische Chance zu verspielen, einen noch nie da gewesenen Reformprozess in Gang setzen zu können. Die Voraussetzungen dafür wären geradezu optimal: Rot-Schwarz ist mit einer breiten Mehrheit ausgestattet, hat nach den jetzt kommenden Landtagswahlen in der Steiermark und in Wien mehr als zwei Jahre keine wichtigen Wahlen zu schlagen – und die Wirtschaftskrise liefert hervorragende Argumente dafür, um tatsächlich einschneidende Maßnahmen durchsetzen zu können.

Was soll das aber für eine Reform sein, wenn die Regierung schon am Nebenschauplatz der Schulkompetenzen einknickt und nicht nur keine Verbesserung zustande bringt, sondern sogar noch eine tendenzielle Verschlechterung zulässt? Wie will man sich dann erst bei den wirklich großen Reformthemen durchsetzen?

Eines muss klar sein: Wenn die Bundesregierung im Herbst nicht nur Budgetkosmetik betreiben, sondern ernsthafte Reformprojekte in Angriff nehmen will, dann muss das Verhältnis zwischen Bund, Ländern und Gemeinden eines der zentralen Themen sein.

Derzeit haben wir ja Bundesländer, in denen es mit den Landtagen zwar eine gesetzgebende Körperschaft gibt, die aber praktisch keine Gesetze von einiger Relevanz beschließen. Und dort, wo sie es machen, ist die Sinnhaftigkeit zu hinterfragen: Brauchen wir in Österreich tatsächlich neun Bauordnungen und neun Jugendschutzgesetze? Größere Bedeutung haben die Landesregierungen – und deren Wirken besteht ja hauptsächlich darin, dass mit barockem Herrschaftsverständnis ausgestattete Landesfürsten großzügig Geld verteilen: von der Wohnbauförderung bis hin zu obskuren Geldgeschenken wie der Förderung für die Landestracht.

Das schreit nach einer grundlegenden Reform – auch weil die Bereiche, für die die Länder verantwortlich sind, zu den potenziellen Kostentreibern gehören. Man denke nur an das Gesundheitswesen oder die Pflege. Das System muss entweder stärker als bisher vom Bund gesteuert werden, oder man geht einen Schritt in die entgegengesetzte Richtung. Wenn schon Föderalismus, dann richtig: Dann müssen die Landeshäuptlinge nicht nur fürs Geldausgeben zuständig sein, sondern auch fürs Steuereinheben. Derzeit stammen nämlich nur rund ein Prozent der Einnahmen aus Landesabgaben, der Rest wird bequemerweise vom Bund überwiesen. Ein Landeschef, der sich für neue Steuern vor dem Wähler

verantworten müsste, geht das Geldverteilen vielleicht doch etwas vorsichtiger an.

Verhindert werden echte Reformen durch die politischen Realitäten. In beiden Regierungsparteien sind es nämlich die Landespolitiker, die die tatsächliche Macht haben. Josef Pröll wird keinen Krieg mit seinem Onkel Erwin riskieren. Und wenn Werner Faymann versucht, gegen Michael Häupl anzukommen, wird er sehr rasch erfahren, dass das Wort „Freundschaft“ vielschichtige Bedeutungen haben kann. Es wäre also ein Kraftakt notwendig, tatsächliche Reformen durchzuführen – fraglich, ob diese Koalition sich dazu aufraffen kann.

[martin.fritzl@diepresse.com](mailto:martin.fritzl@diepresse.com)

("Die Presse", Print-Ausgabe, 07.09.2010)

---

## TOP-THEMA

---

### ***Schulautonomie: Nein zu einer Verländerung des Schulsystems***

Österreich braucht Schulautonomie, einheitliche Bildungsstandards und unabhängige Qualitätskontrolle.

Gegen Verländerung. Der management club steht einer Verländerung des Schulsystems skeptisch gegenüber. Denn ein verstärkter Länderzugriff kann Reformprozesse erschweren und Schulautonomie verhindern.

Die besten Köpfe. mc-Präsident Herbert Paiarl konkretisiert: "Schulebene ist nicht gleich Landesebene. Sämtliche Personalentscheidungen müssen in Zukunft auf Schulebene vom jeweiligen Direktor getroffen werden. Dieser muss sich die besten Köpfe für sein Unternehmen Schule aussuchen können."

Bildungsfürstentümer. Künftig sollen Lehrer- und Direktorenbestellungen nach klaren Qualitätskriterien und nicht nach Parteibuch erfolgen. "Ist das nicht gewährleistet, haben wir statt der gewünschten Schulautonomie eine Länderautonomie eingeführt und der Bund sieht sich neun Bildungsfürstentümern gegenüber", warnt Herbert Paiarl.

Landesebene abschaffen. Im mc-Schulverwaltungsmodell ist die Schule erstmalig Dreh- und Angelpunkt des gesamten Bildungssystems. Schul- und Regionalebene erfahren massive Stärkung. "Die Bundesebene übernimmt verstärkt strategische Aufgaben und die Landesebene gehört schlichtweg abgeschafft", fordert der mc-Präsident.

Das mc-Modell einer neuen Schulverwaltung finden Sie auf dieser Seite zum Downloaden.

[http://www.managementclub.at/w/news/289/NEIN\\_zur\\_Verlaenderung\\_des\\_Schulsystems](http://www.managementclub.at/w/news/289/NEIN_zur_Verlaenderung_des_Schulsystems)

---

### ***Der Erwin und seine Machthaberer - Und was das mit dem großen Verbesserungspotenzial des Bildungssystem zu tun hat***

Den Landeshauptleuten kann man getrost unterstellen, dass es ihnen nicht um "unsere Kleinsten" geht, wie Erwin Pröll, Regent in St. Pölten, so treuherzig versichert, sondern um Einflussbereich, um Geld, also um Macht. Die Schüler und Schulen sind dem Erwin und seinen Machthaberern im Grunde genommen egal. Nur deshalb kann es sein, dass der Republik eine Debatte über Bundes- oder Landeslehrer aufgezwungen wird, anstatt über die wichtigen und realen Probleme zu reden. Prölls Vision eines Zwergenstaates, in dem in jedem Klassenzimmer ein Haarkranz als Insignie seines Machtanspruchs hängt, ist Symptom einer verkehrten Bildungsdebatte, die an den Problemen des Systems und den Bedürfnissen der Betroffenen weiträumig vorbeigeht.

Wohin das führt, sieht man an den mittlerweile gefürchteten Pisa-Tests oder auch an der jüngsten OECD-Studie, die Bildungsindikatoren international vergleicht: Österreich schneidet schlecht ab. Österreich investiert viel in Bildung, aber es kommt relativ wenig dabei heraus. Die Kinder und Jugendlichen sind weniger gut gebildet und betreut als anderswo, die Akademikerquote ist im internationalen Vergleich immer noch schlecht. Das System ist sauteuer, aber wirkt nicht. Das Modell ist schlicht ineffizient, was auch daran liegt, dass viele Politiker Bildung immer noch als ideologisches Schlachtfeld missbrauchen, um dort ihre Scharmützel auszutragen.

Im Grunde genommen ist bekannt, was falsch läuft. Bereits im Kindergarten gehören die Kinder besser auf die Schule vorbereitet, auch mit sanftem Zwang. Ja, Kinder von Migranten tun sich aufgrund mangelhafter Sprachkenntnisse oft schwerer als andere. Ihnen muss geholfen werden. Dieses Problem wollen nicht alle erkennen.

Die Trennung der Kinder mit zehn Jahren in ein Zwei-Klassen-System mit angeblich weniger gescheitern und mehr gescheitern Kindern ist ungerecht, unsinnig und zementiert bloß soziale Unterschiede - dank des Elitedenkens einiger Menschen in der ÖVP. Das zu überwinden scheint eine unmögliche politische Kraftanstrengung.

Was ebenfalls bekannt ist, politisch aber nicht angetastet wird: In Österreich stehen die Lehrer weniger lang in der Klasse als im internationalen Vergleich. Um es freundlich zu sagen: Ihre Ressourcen werden schlecht genützt. Aber weil es die Gewerkschaft so will, nimmt es die Politik eben hin.

Ein Schlachtfeld auch die Hochschule: Der Streit um Studiengebühren wird an der Akademikerquote nichts ändern. Es ist einfalllos, Bildung kostenpflichtig zu machen. Sehr wohl aber ließen sich die Qualität des Studiums und vielleicht auch die Motivation der Studierenden durch Eingangsphasen und Auswahlverfahren heben - ohne dass dabei gleich der freie Hochschulzugang gekappt wird.

Es gäbe vieles zu tun, im Großen wie im Kleinen - und Prölls Provinzialisierungsfantasien gehören nicht dazu. Klar ist: Bildung braucht bessere Bedingungen. Es ist notwendig, Geld in die Hand zu nehmen. Bildung kostet. Und sie rentiert sich - für die Betroffenen, für den Staat, für die Gesellschaft. Diese Notwendigkeit mit Kanzler Werner Faymann und Vize Josef Pröll zu diskutieren ist leider ebenso erfüllend, wie mit Onkel Erwin die Abschaffung der Länder oder die jüngste Frisurenmode zu erörtern. Die Regierung hat derzeit nur das Sparen und den Budgetrahmen im Sinn. Da blickt niemand über den Tellerrand, der sich über dem Becken zwischen Wien und St. Pölten auftut, hinaus.

Der Standard - 8. September 2010

---

---

## **AUS-, FORT- UND WEITERBILDUNG FÜR ELEMENTARPÄDAGOGINNEN AN DEN PÄDAGOGISCHEN HOCHSCHULEN**

PH-Online

---

---

## **AUS-, FORT- UND WEITERBILDUNG FÜR ELEMENTARPÄDAGOGINNEN (OHNE PH'en)**

Übersicht

---

---

## **BILDUNGSANSTALTEN FÜR KINDERGARTENPÄDAGOGIK**

Übersicht BAKIP's

Übersicht Aus- &  
Fortbildung an

BAKIP's

---

---

## BUNDESLÄNDERMELDUNGEN, BUNDESVERFASSUNGSREFORM

Gesetze Bundesländer

Bundeskanzleramt RIS  
Informationsangebote

---

---

### BURGENLAND

Burgenland: [www.burgenland.at](http://www.burgenland.at)

---

---

Meldungen: keine

---

---

### KÄRNTEN

Kärnten: [www.ktn.gv.at](http://www.ktn.gv.at)

---

---

Meldungen: keine

---

---

### NIEDERÖSTERREICH

Niederösterreich: [www.noel.gv.at](http://www.noel.gv.at)

---

---

Meldungen:

#### NÖ Hilfswerk bietet "Weiterbildung" für Eltern

Utl.: Wegweiser durch das Abenteuer Erziehung =

St. Pölten (OTS) - Wie kann ich mein Kind in seiner Entwicklung richtig begleiten und welche Erziehungsmethoden sind dabei förderlich? Was kommt im berühmten "Trotzalter" auf mich zu? Mein Kind wird gemobbt oder sitzt stundenlang vor dem Computer. Wie gehe ich mit solchen Situationen richtig um? Fragen über Fragen, die sich im Laufe der Jahre wohl jede Mutter bzw. jeder Vater stellt. Eltern haben einen großen Wissensbedarf in Sachen Kindererziehung. Mit 19 Eltern-Kind-Zentren und zehn Zentren für Beratung & Begleitung in Niederösterreich hat das NÖ Hilfswerk Anlaufstellen geschaffen, die ein umfassendes Bildungs-, Beratungs- und Serviceangebot für die ganze Familie anbieten. Die SeminarleiterInnen sind erfahrene

PsychologInnen, PädagogInnen, SozialarbeiterInnen und ÄrztInnen. Das neue Herbstprogramm startet in diesen Tagen.

### **Neue Workshops: Medienerziehung und Mobbing unter Kindern**

"Eltern möchten in Sachen Kindererziehung alles richtig machen und sich mit anderen austauschen", so Dr. Ernst Strasser, Präsident des NÖ Hilfswerks. "Unser Anliegen ist es, Eltern bei ihrer anspruchsvollen Aufgabe zur Seite zu stehen und sie zu entlasten. Sie können bei uns Workshops über aktuelle Themen wie Medienerziehung oder Mobbing unter Kindern besuchen, offen über Sorgen und Ängste sprechen, sich mit Gleichgesinnten austauschen und sich zum Thema Erziehungsarbeit individuell beraten lassen".

### **Für alle ist etwas dabei**

Die Angebote sind vielfältig: Neben individueller Beratung von Einzelnen, Paaren und Familien werden Themen wie "Alltagssorgen - Supervision für Eltern", "Team Familie", "Grenzen setzen" und "Lernen lernen" behandelt und offene Mütter- und Väterrunden - auch für AlleinerzieherInnen, Pflege- und Adoptiveltern - angeboten. Für Berufstätige finden spezielle Veranstaltungen am Abend statt.

Babymassage-Kurse, Eltern-Kind-Bewegungswerkstätten, Spielgruppen, Kreativangebote für Kinder mit Eltern bieten altersentsprechende Anregungen sowie Raum und Zeit für gemeinsames Entdecken und Erleben. Soziale Kompetenztrainings für Kinder, "English for fun", "Musik mit allen Sinnen", Konzentrationstrainings, aber auch Gruppen für Kinder mit getrennten Elternteilen stehen zur Verfügung.

Das neue Herbstprogramm startet in diesen Tagen. Alle Infos dazu finden Interessierte bei den Hilfswerk Standorten, in den Zentren, bei der INFOLINE unter 02742/90 600 und auf [www.hilfswerk.at](http://www.hilfswerk.at).

Das NÖ Hilfswerk betreut derzeit rund 7.000 Kinder durch Tagesmütter, Mobile Mamis oder in Horten und Kindertreffs und begleitet pro Jahr 7.200 Familien in schwierigen Lebenssituationen.

### **Rückfragehinweis:**

NÖ Hilfswerk, Mag. Markus Hiesberger  
Tel. 02742/249-1121 oder 0676/878770711  
[markus.hiesberger@noe.hilfswerk.at](mailto:markus.hiesberger@noe.hilfswerk.at)

[www.hilfswerk.at](http://www.hilfswerk.at)

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/403/aom>

\*\*\* OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS - WWW.OTS.AT \*\*\*

---

### **Land unterstützt Eltern bei Erziehung**

[ORF.at](http://orf.at)

Das Land startet ein Projekt zur Elternbildung. Mit dem "Blau.Gelben.Elternpass" will man Eltern die Möglichkeit einer kostenlosen Weiterbildung in Lern- ...

---

## OBERÖSTERREICH



Oberösterreich: [www.ooe.gv.at](http://www.ooe.gv.at)

---

---

### Meldungen:

#### Rekord“ bei Kinderbetreuung

In diesem Herbst werden insgesamt 54.400 Kinder die oberösterreichischen Betreuungseinrichtungen – Kindergärten, Krabbelstuben und Schülerhorte – besuchen, um 1600 mehr als im Vorjahr. „Das ist der bisherige Rekord“, sagt der zuständige Landesrat Josef Stockinger (VP). Den „Boom“ bei den Kindergärten gab es im vorigen Jahr wegen der Einführung der Eltern-Beitragsfreiheit mit 3747 mehr angemeldeten Kindern. Heuer ist der Zulauf zu den Krabbelstuben für Kinder unter drei Jahren deutlich gestiegen (plus 1800), während in den Kindergärten um 200 weniger angemeldet wurden. „Mit 91 Prozent aller Drei-bis Fünfjährigen in den Kindergärten liegen wir aber in Österreich an der Spitze“, sagt Stockinger.

Es zeige sich, dass bei den Kindergartenplätzen „die Bedarfsabdeckung erreicht“ sei. Trotz weniger Kinder gebe es heuer aber um 29 Kindergartengruppen mehr, das sei eine Qualitätsverbesserung als Folge des Ausbauprogramms.

#### Krabbelstuben, Horte: Ausbaubedarf

Der vermehrte Zulauf zu Krabbelstuben und Horten zeige dagegen, dass hier noch Zusatzbedarf bestehe. Von den Kindern unter drei Jahren werden in Oberösterreich 9,4 Prozent in solchen Einrichtungen betreut, der Bundesschnitt beträgt 15,8 Prozent. Derzeit seien auch 85 Krabbelstuben-Projekte und 57 Hort-Projekte in Bau oder in Planung, sagt Stockinger.

In zwei bis drei Jahren könne das Ausbauprogramm abgeschlossen werden, schätzt Stockinger. Dass es im Zuge von Sparmaßnahmen zur Wiedereinführung von Kindergartengebühren kommen könnte, schließt er aus. (bock)

<http://www.nachrichten.at/nachrichten/politik/landespolitik/art383,458027>

---

---

## SALZBURG



Salzburg: [www.salzburg.gv.at](http://www.salzburg.gv.at)

---

---

### Meldungen: keine

---

---

## STEIERMARK



Steiermark: [www.steiermark.at](http://www.steiermark.at)

---

---

### Meldungen:

#### Natürliche Bevölkerungsbewegung 2009: Statistik

- Leichter Geburtenrückgang sowie deutlicher Anstieg bei Verstorbenen, daher höchstes Geburtendefizit
- Selbstmord häufigste Todesursache bei Jüngeren noch vor Verkehrsunfällen -

In dieser Publikation wird detailliert die Entwicklung der Natürlichen Bevölkerungsbewegung in der Steiermark, den Bezirken und auch Gemeinden für das Jahr 2009 analysiert inkl. einer Bezugnahme auf langjährige Trends, weiters die Vornamensstatistik 2009 für die Steiermark mit einem Vergleich zu Österreich.

==> **Link: [Publikation Natürliche Bevölkerungsbewegung 2009, Vornamen 2009](#)**

---

---

## **TIROL**



Tirol: [www.tirol.gv.at](http://www.tirol.gv.at)

---

---

**Meldungen: keine**

---

---

## **VORARLBERG**



Vorarlberg: [www.vorarlberg.at](http://www.vorarlberg.at)

---

---

**Meldungen:**

**Die beliebtesten Vorarlberger Babynamen 2009 waren "David" und "Johanna"**

→ **Link: [Vornamenstatistik](#)**

---

---

## **WIEN**



Wien: [www.wien.gv.at](http://www.wien.gv.at)

---

---

**Meldungen: keine**

---

---

## **INKLUSION, INKLUSIVE PÄDAGOGIK**

---

---

### ***Derzeitiges Schulsystem grenzt aus***

Nur rund die Hälfte der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in Österreich werden an einer Regelschule unterrichtet. Die andere Hälfte muss noch immer in die Sonderschule.

<http://www.bizeps.or.at/news.php?nr=11610>

---

---

### ***Österreich: Inklusionsbarometer vorgelegt***

Ein Vergleich der österreichischen Bundesländer im Bereich Inklusion in der Schule. Bisher hat noch kein Bundesland die Inklusion verwirklicht; in

drei Bundesländern überwiegt sogar noch die Sonderschule.

<http://www.bizeps.or.at/news.php?nr=11596>

---

## ***Vom ersten bilingualen Kindergarten mit Gebärdensprache wurde nun die Brücke zur Schule geschlagen***

### **Mehr als nur das Erlernen einer zweiten Sprache**

Von Petra Tempfer

- Hörende mit Hörgeschädigten in Integrationsgruppe.
- Österreichs einzige Kindergärtnerin mit Gebärdensprache als Muttersprache.
- Hörende lernen soziales Verständnis.

Wien. Auffallend still ist es, wenn man den Städtischen Kindergarten in der Gussenbauergasse in Wien-Alsergrund betritt. Und dennoch ist eine rege Kommunikation im Gange. In einer gemütlichen Sitzecke etwa liest gerade eine Pädagogin ein spannendes Bilderbuch vor. Die vier Zuhörer hängen an ihren Lippen - und verfolgen gebannt die Gestik ihrer Arme. Ist doch während des Vorlesens kein einziger Laut zu hören und der Text des Buches nur für all jene verständlich, die die Gebärdensprache sprechen.

Dass die Kinder diese erlernen, ist das Hauptziel des kostenlosen Ganztags-Kindergartens. Daher zählt Karin Lang, österreichweit die einzige Kindergartenpädagogin mit Gebärdensprache als Muttersprache ("Native Signerin"), zu seinen Mitarbeitern. Die selbst schwer Hörgeschädigte kam vor zwei Jahren zum Kindergarten, der seit 2002 schwerhörige Kinder mitbetreut. Im Jahr 2008 startete er mit diesem Konzept voll durch, wie Leiterin Gabriele Koppensteiner der "Wiener Zeitung" erzählt. Nun beherrschen hier alle Pädagoginnen und Assistentinnen die Gebärdensprache.

Derzeit werden zwei Integrationsgruppen mit je 20 Kindern geführt, wobei sich in jeder Gruppe sechs Hörgeschädigte unter die Hörenden mischen. Letztere haben zum Teil gehörlose Eltern. Dieses Konzept der Integrationsgruppe wird heuer erstmals in einer Wiener Schule weitergeführt. Und zwar im Sonderpädagogischen Zentrum (SPZ) in der Zinckgasse in Rudolfsheim-Fünfhaus, wo drei hörbeeinträchtigte mit sechs hörenden Kindern auch in der Gebärdensprache nach dem normalen Lehrplan unterrichtet werden. Eine der zwei Lehrerinnen ist ebenfalls eine "Native Signerin". Die Klasse des SPZ, das bisher ausschließlich Integrationsklassen mit sehbehinderten Kindern führte, soll laut Klassenvorstand Maria Flor-Renner jährlich aufgestockt und somit zur Mehrstufenklasse werden.

### **Lautsprache erlernen**

Ein Pilotprojekt in Sachen bilinguales Schulsystem - standen doch bisher lediglich das Bundesinstitut für Gehörlosenbildung (Big) mit einer Sonderschule für schwerhörige Kinder in Hietzing und die Schwerhörigenschule in der Donaustadt zur Wahl. In Österreich leben etwa 450.000 hörgeschädigte Menschen, 9000 davon sind gehörlos.

"Der Unterricht mit Hörenden stellt einen wesentlichen Schritt in Richtung Integration dar", so Flor-Renner. Die drei hörgeschädigten Kinder ihrer Klasse wechselten vom Kindergarten in der Gussenbauergasse in das Pilotprojekt. "Bei uns steht ebenfalls der ganz normale Kindergartenbetrieb im Vordergrund, bei dem alle Kinder gleichgestellt sind", pflichtet ihr Koppensteiner bei. Jeder werde mit seinen Stärken und Schwächen als Persönlichkeit wahrgenommen.

Denn nicht nur die Hörgeschädigten sollen in den vier Jahren Kindergarten lernen, sich lautsprachlich mitzuteilen - auch die Hörenden profitieren von dieser Zeit. Patrick aus der

"großen Gruppe" etwa ist selbst nicht schwerhörig. Den Umgang mit dem Hörgerät beherrscht er allerdings perfekt. "Ich helfe den Kleineren manchmal nach dem Schlafen, es wieder einzusetzen", erzählt er, während er aus Bausteinen ein Schiff modelliert. Auch beim Putzen gehe er ihnen oft zur Hand.

Sein Schiff ist halb fertig, als eine Pädagogin zum Wegräumen aufruft – es ist Mittagszeit. Patricks Freund, der sich als Flugzeugkonstrukteur übt, hat die Aufforderung nicht gehört. Wie selbstverständlich stößt ihn Patrick sanft an – nun ist ihm sofort klar, dass Zeit zum Wegräumen ist.

"Die Hörenden lernen, Rücksicht zu nehmen, und das soziale Verständnis für andere", resümiert Koppensteiner. Und natürlich die Österreichische Gebärdensprache, die allerdings erst seit 2005 als offizielle Sprache anerkannt ist und für die es bisher keine weiterführenden Kurse nach dem Kindergarten gab. Heuer bietet der Verein zur Förderung der Österreichischen Gebärdensprache bei Kindern erstmalig Kurse für Vier- bis Zehnjährige an.

Der Pädagogin Lang blieb dieses Angebot verwehrt. "Schon mit zwölf wollte ich Kindergärtnerin werden, merkte aber schnell, dass man als Gehörlose zahlreiche Mauern zu durchbrechen hat", schildert sie. Die größte Blockade stellte für sie die Sprache dar. Erst mit acht Jahren hatte sie die Möglichkeit, die Gebärdensprache zu erlernen, wodurch sich "eine neue Welt auftat." Nach der Matura absolvierte Lang, die im Gespräch mit anderen von den Lippen abliest, die Ausbildung zur Kinderpädagogin.

"Ihr Lebensweg macht Kindern und Eltern Mut", meint Koppensteiner, "weil er zeigt, dass man auch als Hörgeschädigter die Chance hat, einen attraktiven Beruf zu ergreifen." Die fünfjährige Valentina scheint jedenfalls Fotografin werden zu wollen. Der leuchtende Digitalbildschirm der Kamera zieht sie nämlich schon jetzt voll in seinen Bann.

<http://www.wienerzeitung.at/default.aspx?tabID=3935&alias=wzo&cob=516292>

---

## KINDERRECHTE

---

### ***Rote Falken: De-facto-Haft für Flüchtlinge verletzt Kinderrechte - SPÖ-Abgeordnete dürfen Mitwirkungspflicht nicht zustimmen!***

Wien (OTS) - Die gestern präsentierte Einigung zur sogenannten Mitwirkungspflicht ist für die Roten Falken "aus sozialdemokratischer Sicht zum Schänden", so Michael Schininger, Bundesvorsitzender der Roten Falken. "Wir fordern jeden einzelnen Abgeordneten der SPÖ auf, diesem Gesetz nicht zuzustimmen. Der Gesetzesentwurf ist mit dem gültigen Präsidiumsbeschluss der SPÖ nicht vereinbar und verletzt Menschen- und Kinderrechte. Wir appellieren an das politische Gewissen unserer Nationalratsabgeordneten, keine De-facto-Haft für unschuldige Flüchtlinge zu beschließen.", erklärt Schininger.

Besonders schwerwiegende ist für die Roten Falken die Tatsache, dass die Rechte der Flüchtlingskinder dadurch massiv verletzt werden. "Die Situation von Kindern und Jugendlichen, die alleine oder mit ihren Eltern zur Flucht gezwungen werden, ist ohnehin schwierig und belastend genug. Dass diese Kinder nun zu Beginn des Verfahrens bis zu einer Woche im Erstaufnahmezentrum eingesperrt werden und somit

zum Beispiel nicht auf den Spielplatz gehen dürfen, keine anderen Kinder treffen dürfen, in keiner Form am gesellschaftlichen Leben teilhaben dürfen, verletzt grundlegende Kinderrechte.", so Schininger.

"Die Mitwirkungspflicht nimmt Flüchtlingskindern und ihren Eltern die letzte Möglichkeit eine selbst gewählte Rechtsberatung und -vertretung aufzusuchen. Flüchtlinge, auch Kinder und Jugendliche, werden weiter kriminalisiert und mit sicherheitspolizeilichen Sanktionen bedroht. Schubhaft, Gebietsbeschränkung und Mitwirkungspflicht sind sofort zurückzunehmen.", schließt Schininger.

Rückfragehinweis:

Karin Blum, Bundessekretärin,  
Tel.: 0650 6626620

\*\*\* OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - [WWW.OTS.AT](http://WWW.OTS.AT) \*\*\*

---

## MONTESSORI

---

### **KOSTENLOSER INFORMATION SABEND ZUR MONTESSORI-PÄDAGOGIK**

**Donnerstag, 20. Oktober 2010, 19 Uhr, Eintritt frei**

Montessori-Akademie, Hüttelbergstraße 5, 1140 Wien

Sie lernen die Dozentinnen Saskia Haspel und Christiane Salvenmoser persönlich kennen und erhalten neben einer Kurzvorstellung der Montessori-Pädagogik und Montessori-Literatur Informationen zur Montessori-Diplomabildung, wie Kursvarianten, Dauer, Kosten und Diplomanforderungen. Um Anmeldung wird gebeten an [akademie@montessori.at](mailto:akademie@montessori.at) oder telefonisch unter 01 911 69 69.

---

### **EINFÜHRUNGSSEMINAR IN DIE MONTESSORI-PÄDAGOGIK**

Theoretische Grundlagen, Montessori-Materialien aus verschiedenen Bereichen, Materialprinzipien, Überblick über die kindliche Entwicklung

**3-tägiges Intensivseminar: 12. - 14. November 2010, 9 - 17 Uhr**

Das Montessori-Einführungsseminar wendet sich an LehrerInnen, Kindergarten-PädagoInnen, HorterzieherInnen, Tageseltern und ist offen für alle, die sich für die Montessori-Pädagogik interessieren.

Montessori-Akademie, Hüttelbergstraße 5, 1140 Wien

€ 290,- /für ÖMG Mitglieder ermäßigt € 280,-

Referentinnen: Saskia Haspel und Christiane Salvenmoser  
[Information und Anmeldung](#)

---

**Montessori-Akademie**

**Österreichische Montessori-Gesellschaft**

Marketing & Kooperationen

A-1140 Wien, Hüttelbergstraße 5

Tel.: +43 1 911 69 69 13, Fax: DW 20

E-Mail: [eva.resch@montessori.at](mailto:eva.resch@montessori.at)  
Web: [www.montessori.at](http://www.montessori.at)

---

## **PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULEN, UNIVERSITÄTEN**

Übersicht

Inskription

---

### ***Karl-Franzens-Universität Graz - Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaft – Arbeitsbereich Frühkindpädagogik***

**Arbeitsbereichsleiterin [Univ. Prof. Dr. Cornelia Wustmann](#)**  
Strassoldogasse 10/I OG  
8010 Graz  
ÖSTERREICH

Tel.: ++43 (0)316 380-8037

Sekretariat: [heidrun.koeppel@uni-graz.at](mailto:heidrun.koeppel@uni-graz.at)  
Web: <http://www.uni-graz.at/paedwww>

Die Elementarpädagogik befasst sich mit Fragen der Erziehung, Betreuung und Bildung von Kindern in Familien und außerschulischen Institutionen von der Geburt bis zum Ende der Grundschulzeit (vgl. Paetzold 2001, S. 18). Sie zeichnet sich durch eine ganzheitliche Sicht auf den jungen Menschen selbst sowie auf sein Eingebundensein in sein konkretes soziales und materielles Lebensumfeld aus. In diesem Sinne bezieht sich die Elementarpädagogik in reflexiver Art und Weise auf (Gelingens-)Bedingungen, Herausforderungen und Chancen des Aufwachsens von Mädchen und Buben in einer diversen Welt und betrachtet die Prozesse der sozialen Ko-Konstruktion, an denen Mädchen und Buben täglich teilhaben, als die Basis für lebenslanges Lernen und Entwickeln (vgl. Bamler/Wustmann 2010, S. 5ff.).

Handlungsfelder der Elementarpädagogik sind unter anderem:

- Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungseinrichtungen der frühen Kindheit (Kinderkrippen, Kindergärten und Horte),
- Einrichtungen der interdisziplinären Frühförderung und Familienbegleitung,
- die mobile Frühförderung und integrative Zusatzbetreuung für Kinderbetreuungseinrichtungen,
- mobile Dienste der Fachberatung für Integration sowie
- Familien als Orte des Aufwachsens.

### **Forschungsschwerpunkte**

Die Forschungsvorhaben des Arbeitsbereichs Elementarpädagogik orientieren sich am übergeordneten Forschungsschwerpunkt "Soziale Partizipation und Inklusion" des Instituts für Erziehungs- und Bildungswissenschaft.

Die grundlagen- und anwendungsorientierte Forschung greift innovative Fragestellungen auf und vertieft sie in folgenden Forschungsthemen:

- Entwicklung, Konzepte und Theorien in der Elementarpädagogik

- Kind und Kindheit aus sozialwissenschaftlicher Perspektive
- Sozialdidaktik in der Aus und Weiterbildung von pädagogischem Fachpersonal
- Professionalisierung und Akademisierung
- Kinderkultur und kindliche Lebenswelten
- Diversität
- Spezifische Forschungsansätze und -methoden der Kindheitsforschung

Neben der Planung, Koordination und Durchführung zumeist kooperativ angelegter Forschungsprojekte fällt die Betreuung einschlägiger Dissertationen, Masterarbeiten und Bakkalaureatsarbeiten in den Aufgabenbereich der ForscherInnen des Arbeitsbereichs.

## Laufende Projekte

### „Wissen, was so los ist! Mit Kindergartenleiter/innen reden und Bedarfe ermitteln“

Der Bereich der Kindertagesbetreuung erlebt in der Steiermark eine sehr rege Diskussion, die vor allen Dingen die Fachkräfte in den Einrichtungen der Kindertagesbetreuung vor große Herausforderungen stellt. Dazu zählt zunächst die Implementierung des Bildungsplans für österreichische Kindergärten. Doch auch demografische und politische Entwicklungen werden das Handlungsfeld in näherer Zukunft mit einer Reihe struktureller Aufgaben konfrontieren. In fachlicher Hinsicht steht die weitere Profilierung des Bereichs hinsichtlich seines sozialpolitischen Auftrags auf der Tagesordnung. Voraussetzung dafür ist jedoch, dass die künftige Steuerung in diesem Bereich den ganzheitlichen pädagogischen Zugang, den umfassenden Auftrag – Betreuung, Erziehung, Bildung – und nicht zuletzt die pluralen Angebotsstrukturen in der Kindertagesbetreuung nicht nur berücksichtigt, sondern weiter fördert.

Zudem wird von Kindertageseinrichtungen und den dort tätigen Pädagog/innen erhöhte Sensibilität und Kompetenz gegenüber Kindern und Familien in schwierigen, d. h. oftmals sozial benachteiligten Lebenssituationen und den daraus erwachsenden individuellen Konsequenzen für das Aufwachsen und die Entwicklung dieser Kinder erwartet. Soziale Ungleichheit führt bereits in der frühen Kindheit zu sehr unterschiedlichen Verläufen von Entwicklungs- und Bildungsprozessen. Benachteiligung drückt sich in unserer Gesellschaft nicht zuletzt und dabei zunehmend in stark differierenden Bildungschancen aus. Die sich aus den Lebenssituationen der Kinder ergebenden Benachteiligungen, Risiken und Probleme des Aufwachsens können und dürfen von den Kindergärten in ihrem Handeln nicht ausgeblendet werden. So gesehen haben diese sowohl einen bildungs- wie einen sozialpolitischen Auftrag. Sie sollen allgemein Entwicklungs- und Bildungsprozesse anregen und fördernd auf sie einwirken und dabei auch und nicht zuletzt zur Sicherung von Chancengleichheit und sozialer Teilhabe insbesondere auch für Mädchen und Buben aus benachteiligten Lebensverhältnissen beitragen. Sie sind die erste kontinuierliche und öffentlich institutionalisierte Sozialisationsinstanz außerhalb des Familiensystems. Entsprechend sind sie zu einem zentralen Ort des Aufwachsens, der Entwicklung und des Lernens von Kindern mit zahlreichen Chancen aber auch Risiken geworden. In Kindertageseinrichtungen können z. B. Förderbedarfe und besondere, belastende Lebenssituationen frühzeitig erkannt werden. Bei entsprechender Kompetenz und angemessenen Ressourcen besteht dann gerade hier eine große Chance, bedarfsgerechte Unterstützungsmaßnahmen frühzeitig und niedrigschwellig einzuleiten, im besten Falle bereits präventiv erfolgreich zu wirken. Dazu bedarf es differenzierter Unterstützungsformen für Kindergärten, in denen sich die Lebenslagen von Kindern besonders zeigen. Ziel dieser Studie ist es, dafür eine empirisch gehaltvolle Grundlage zu erstellen.

Gruppendiskussionen mit Leiter/innen: Aus einer Stichprobe werden die Leiter/innen in Gruppendiskussion befragt, die mit Hilfe eines standardisierten Auswertungsbogens

erfasst werden.

Ziel der Leiter/innenbefragung ist es, eine differenzierte Sichtweise auf die Auswirkung der Lebenslagen von Mädchen und Buben auf die pädagogische Arbeit von Kindergartenpädagog/innen in den einzelnen Bezirken von Graz zu gewinnen und so einen differenzierten Einblicke in die Organisation der Kinderbetreuungsstrukturen zu gewinnen und Unterstützungsformen differenziert planen zu können.

## Lehre

Im Rahmen des Bakkalaureatsstudiums Pädagogik, des Masterstudiums Sozialpädagogik und des Masterstudiums Weiterbildung - lebensbegleitende Bildung können Studierende des Instituts für Erziehungs- und Bildungswissenschaft einschlägige Lehrveranstaltungen des Arbeitsbereichs Elementarpädagogik besuchen und sich im Rahmen von Studierendenarbeiten der elementarpädagogischen Forschung annähern. Sie erhalten Gelegenheit zur Aneignung theoretischen Wissens, von Handlungs- sowie Forschungskompetenz.

Diese dienen

- der Analyse elementarpädagogischer Prozesse und Institutionen,
- der Evaluation von elementarpädagogischer Projekten und Maßnahmen,
- der Durchführung von Aufgaben im Bereich der Elementarpädagogik sowie
- der innovativen Weiterentwicklung elementarpädagogischer Handlungsfelder.

An das Masterstudium kann ein Doktoratsstudium angeschlossen werden, das der wissenschaftlichen Vertiefung dient. AbsolventInnen des Master- und Doktoratsstudiums zeichnen sich durch einen verantwortungsbewussten Umgang mit individuellen, sozialen und planerisch-organisatorischen Ressourcen aus. Sie sind in der Lage, Forschungsvorhaben kompetent durchzuführen. Dieses Profil qualifiziert sie besonders für konzeptive und leitende Tätigkeiten.

Weitere Informationen zum Lehrangebot finden Sie [hier](#).

→ [Aktuelles Lehrangebot](#)

## Das Team „Arbeitsbereich Frühkindpädagogik“

<a href="#">Univ.-Prof. Dr. Cornelia Wustmann</a> Arbeitsbereichsleiterin	+43 (0)316 380-8037
<a href="#">Dr. Solveig Haring</a> Universitätsassistentin	+43 (0)316 380-8039
<a href="#">Mag. Anita Giener</a> Wissenschaftliche Mitarbeiterin	+43 (0)316 380-8040
<a href="#">Dipl. Päd. Anke Karber</a> Wissenschaftliche Mitarbeiterin	+43 (0)316 380-8040
<a href="#">Heidrun Köppel</a> Sekretariat	+43 (0)316 380-8038
<a href="#">Mag. Otto Bodi</a> Projektmitarbeiter	+43 (0)316 380-8041
Andrea Maier Projektmitarbeiterin	+43 (0)316 380-8038

Hannah Gehardt Studienassistentin	
Claudia Geissler Studienassistentin	

## Studienmaterialien

### Statistiken

[Komdatheft](#)

[Familie Europa](#)

[Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme](#)

[Statistik Austria](#)

### Forschungsergebnisse

[Kindergartenpädagogik:](#)

[Bildungsserver:](#)

### Bildungspolitische Diskussion und Ausbildungsgänge

[DJI Bulletin](#)

[Frühpädagogik studieren:](#)

[educare:](#)

[wiff:](#)

[Bildungssystem Austria:](#)

[Ausbildung ErzieherInnen:](#)

[Politische Bildung:](#)

[Berufsbildende Schulen:](#)

[Kindergartenpädagogik](#)

[Bildungsserver](#)

[OECD](#)

Austria:

[http://www.bildung.at/ext/bmbwk/index.php?itk\\_sid=830b9f230c39edde0e82c597d840e234](http://www.bildung.at/ext/bmbwk/index.php?itk_sid=830b9f230c39edde0e82c597d840e234)

EU:

[http://ec.europa.eu/employment\\_social/emplweb/families/index.cfm?langId=de&id=1](http://ec.europa.eu/employment_social/emplweb/families/index.cfm?langId=de&id=1)

Krippen - Kindergärten - Horte

[Kindergartenpädagogik](#)

[Bildungsserver](#)

## **Abschlussarbeiten**

[Masterarbeiten](#)

[Dissertationen](#)

[Bachelorarbeiten](#)

---

## **PLATTFORM EDUCARE**

**Selbstverständnis**

**Forderungen**

**Mitglieder**

**Presse-  
Aussendungen**

---

### **Bildung und soziale Ungleichheit unter besonderer Berücksichtigung ...**

Frühpädagogik gegeben hat.10 Laut einer Presseaussendung der Plattform. EduCare vom 24.03.2009 werden an den Universitäten Wien und Graz ...

[www.plattform-educare.org/Doblender\\_Diplomarbeit.pdf](http://www.plattform-educare.org/Doblender_Diplomarbeit.pdf)

---

## **MITTEILUNGEN VON MITGLIEDERN DER PLATTFORM EDUCARE**

**Mitgliederliste**

---

### **Familylab: Seminarprogramm Wintersemester 2010/2011**

→ Link: [http://www.familylab.at/files/PDFs/Programm\\_WS2010-11.pdf](http://www.familylab.at/files/PDFs/Programm_WS2010-11.pdf)

E-Mail: [info@familylab.at](mailto:info@familylab.at)

Internet: [www.familylab.at](http://www.familylab.at)

---

## **NEUE MITGLIEDER DER PLATTFORM EDUCARE**

---

# Caritas



Kirchliches  
Institut  
"Kinder in die  
Mitte"

Das kirchliche Institut "**Kinder in die Mitte**", Kinderbetreuungswerk der Caritas der Diözese Eisenstadt bietet umfassende Angebote im Bereich der Betreuung und Begleitung von eigenen und pfarrlichen Betreuungseinrichtungen. In den "Kinder in die Mitte" - Betreuungseinrichtungen werden die vielfältigen familiären Erfahrungen der Kinder wahrgenommen und ergänzt.

**Kontakt:**

**Kirchliches Institut "Kinder in die Mitte" -  
Kinderbetreuungswerk der Caritas der Diözese  
Eisenstadt**  
St. Rochusstraße 15  
7000 Eisenstadt

**Ilse Stampf**, Geschäftsführung

Tel: +43 (2682) 73600308

E-Mail: [i.stampf@eisenstadt.caritas.at](mailto:i.stampf@eisenstadt.caritas.at)

## STUDIEN

### ***Studie der Bertelsmann Stiftung: Abitur oder Ausbildung ist Mindestqualifikation für erfolgreiche Teilnahme am Arbeitsmarkt***

1,5 Millionen junge Menschen in Westdeutschland zwischen 25 und 34 Jahren haben keinen Berufsabschluss – Abitur oder Ausbildung ist Mindestqualifikation für erfolgreiche Teilnahme am Arbeitsmarkt

→ Link: <http://idw-online.de/pages/de/news385227>

### ***Bildung auf einen Blick 2010: OECD-Indikatoren - Zusammenfassung in Deutsch***

Bildung auf einen Blick 2010 enthält Daten und Analysen, um beide Seiten dieser Gleichung näher zu beleuchten – d.h. sowohl die Investitionen als auch die Erträge. Ganz allgemein liefert diese Ausgabe Daten zu einem breiten Spektrum an Bildungsaspekten, insbesondere dem Bildungsstand, dem Bildungszugang und dem Lernumfeld.

→ Link: <http://www.oecd.org/dataoecd/46/23/45925284.pdf>

## VERANSTALTUNGEN UND EVENTS

[Kindgemäße  
Pädagogik -  
Veranstaltungen  
und Events](#)

## **Tagung: Resilienzentwicklung - Wissenschaftliche Grundlagen und praktische Anwendung zur Förderung von Kindern und ihren Familien**

Veranstalter  
Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg  
Fakultät Wirtschaft und Soziales  
ZEPRA - Zentrum für Praxisentwicklung  
Alexanderstr. 1 - 20099 Hamburg  
in Kooperation mit dem STEEP - Team und CCKids der  
HAW Hamburg  
Unterstützung

Die Tagung wird von der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz (BSG) unterstützt.

### **Termin**

Montag, 18. Oktober 2010 - Einlass ab 8.00 Uhr

### **Veranstaltungsort**

Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg  
Berliner Tor 21 (Aula) - 20099 Hamburg  
Heiß- und Kaltgetränke und weitere Verpflichtung  
(Suppe / Mittagessen) halten wir für Sie bereit.

Wir bitten um rechtzeitiges Erscheinen zur Abholung  
der Tagungsunterlagen am Empfang.

### **Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln:**

U-Bahn Lohmühlenstraße, U- + S-Bahn Berliner  
Tor sowie Regional- und Fernverkehr Hamburg-  
Hauptbahnhof.

### **Kosten**

Der Kostenbeitrag beträgt 55,- Euro. Studierende und  
Arbeitslose erhalten bei Nachweis einen ermäßigten  
Kostenbeitrag in Höhe von 30,- Euro.

### **Anmeldung**

Ihre Anmeldung ist über die Internetseite  
[www.zepira-hamburg.de](http://www.zepira-hamburg.de) möglich.

Alternativ können Sie sich formlos unter Angabe Ihrer  
personenbezogenen Daten schriftlich per  
Fax 040 / 28 00 78 - 74 oder per Post bei ZEPRA  
anmelden.

Sie erhalten eine Anmeldebestätigung bei  
Platzverfügbarkeit. Die Akkreditierung bei der  
Psychotherapeutenkammer Hamburg ist beantragt.  
Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, bitten wir um  
Anmeldung bis spätestens 11. Oktober 2010.

➔ **Siehe auch pdf-Beilage „Hamburg...“**

---

---

## IMPRESSUM UND HINWEISE

---

---

### Plattform EduCare

**Postadresse:**

Krausegasse 7a/10  
1110 Wien  
ÖSTERREICH

**Telefon:** +43 (664) 73592265

**Faxnummer:** +43 (1) 7485469

**Skype:** 

**E-Mail:** [Informationsdienst@Plattform-EduCare.org](mailto:Informationsdienst@Plattform-EduCare.org)

**Schicken Sie uns Meldungen, die Sie anderen Mitgliedern zugänglich machen wollen**  
Verwenden Sie hierfür die E-Mail-Adresse: [Informationsdienstl@Plattform-EduCare.org](mailto:Informationsdienstl@Plattform-EduCare.org)

**Schreiben Sie uns Informationen, die Sie hier nicht finden, die aber für die Arbeit der Plattform EduCare wichtig sein könnten**  
Wir verarbeiten sie streng vertraulich: [Informationspool@Plattform-EduCare.org](mailto:Informationspool@Plattform-EduCare.org)

#### **Änderungen zu diesem kostenlosen Service**

Bitte schreiben Sie eine [Mail](#) mit Ihrem Namen und Ihrer bisherigen E-Mail-Adresse, die in unserem Verteiler vorgemerkt ist, und Ihrem Änderungswunsch (zum Beispiel: neue E-Mail-Adresse).

#### **Abmeldung von diesem kostenlosen Service**

Bitte schreiben Sie eine [Mail](#) mit Ihrem Namen und Ihrer E-Mail-Adresse, die in unserem Verteiler vorgemerkt ist.

#### **Anregungen zu Stellungnahmen**

Sollten Sie der Meinung sein, die Plattform EduCare sollte zu einem bestimmten Thema Stellung beziehen, schreiben Sie bitte Ihre diesbezüglichen Anregungen in einer [Mail](#) an uns - danke!

#### **Mitteilung von Adressen, die unseren kostenlosen „Informationsdienst“ erhalten sollen**

Sie möchten anderen Teilnehmern dieses kostenlosen Services eine Information zukommen lassen: bitte schreiben Sie eine [Mail](#) mit den entsprechenden Angaben.